

# Laibacher Zeitung.

Nº 146.

Donnerstag am 6. December

1849.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet sammt dem „Illyrischen Blatte“ im Comptoir ganzjährig 9 fl., halbjährig 4 fl. 30 fr., für die Ausstellung ins Haus und jährlich 40 fr. mehr zu entrichten. Durch die f. f. Post unter Couvert mit geheimer Adresse portofrei ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. G. M. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für eine zweimalige 4 fr., für eine dreimalige 5 fr. G. M. Insertate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal.

## Amtlicher Theil.

In Folge Aufrufes der hohen k. k. Gouvernements-Sanitäts-Commission ddo. 7. September l. J., haben zur Unterstützung der in der jüngsten Zeit von der Cholera befallenen Hilfsbedürftigen, Herr Gustav Heimann 25 fl., Herr Simon Heimann 10 fl., Herr J. Sch. 5 fl., ein Unbenannter 5 fl. beigetragen.

Ferner hat die gedachte hiesige Commission den von der ländlichen philharmonischen Gesellschaft aus einer musikalischen Abendunterhaltung am 19. October 1849 erzielten Ertrag von 110 fl. zu gleich edlem Zwecke dem Magistrat zukommen gemacht.

Indem der Magistrat diese Beiträge nach ihrer menschenfreundlichen Bestimmung verwendet, drückt er dafür den wohlthätigen Gebären im Namen der Beteiligten den herzlichsten Dank aus.

Magistrat der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach am 4. December 1849.

## Die Wojwodina.

(\*) Die Frage der Wojwodschafft ist in ihren HauptumrisSEN gelöst; die „Wiener Zeitung“ brachte ein k. k. Patent und den Vortrag des Ministers des Innern, welcher der Klarheit und Wichtigkeit der darin entwickelten Gedanken wegen, der besonderen Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen zu werden verdient. — Eine gedrängte historische Darstellung der wichtigsten Erlebnisse der serbischen Nation wird darin vorausgeschickt.

Während sich als unzweifelhafte Thatsache herausstellt, daß der Ultramagyarismus fortwährend auf die Vernichtung der serbischen Nationalität und Religionsfreiheit losarbeitete, ergibt sich die nicht minder begründete Gewißheit, daß alle die großen vorangegangenen historischen Prozesse keinen staatsrechtlichen Anhaltspunkt für die Feststellung bestimmter Gränzen der Wojwodschafft bieten.

Wir wollen ganz absehen, daß in einem geschlossenen Einheitsstaate der Begriff sonderrechterlicher Beziehungen nicht angewendet werden kann, und daß vor dem Ausspruche der höchsten Gewalt provincielle Gränzen nöthigfalls weichen müssen. Es ist indeß für den vorliegenden Fall der Wojwodina bezeichnend, daß die geschichtlichen Traditionen einem dießfälligen Beschlusse der Karlowitzer Nationalversammlung nicht die erforderliche Weih gewähren.

Die Gedanken, welche der Minister in Bezug auf das Principes der Gleichberechtigung ausspricht, sind classisch zu nennen, weil sie mit solcher Bestimmtheit, Folgerichtigkeit und staatsmännischer Würde bis zur Stunde in Österreich nirgends ausgesprochen worden sind.

Es findet sich in den bezüglichen Worten auch nicht eine leise Anmahnung größerer Vorliebe für irgend eine bestimmte Nationalität. Es ist der geklärte und gereifte Geist des geschichtskundigen Mannes, welcher aus diesen Zeilen redet. Das höchste Gesetz in der Politik, die höchste Vernunft desselben, nämlich die Nothwendigkeit, hat sie eingegaben, und ungemein treffend ist die Deutung,

die der Gleichberechtigung gegeben wird, die, wenn sie darunter verstanden werden sollte, daß es im Rechte eines jeden Volksstammes liege, sich von Andern abzusondern, in Alleinberechtigung umschlagen würde.

Nicht durch geographische Gränzen läßt sie sich einzirkeln, nicht durch erkünftige, der Geschichte und der materiellen Interessen widerstrebende Constructionen kann sie festgehalten werden.

Auch wir halten die Gleichberechtigung für nichts Greifliches, sondern für eine sittliche Potenz.

Vor Allem aber erkennen wir in einem wohlgeordnetem Staate nur zwei höchste maßgebende Principien, welchen sich alle übrigen unbedingt fügen müssen; diese Principien sind: Die Staats-einheit, die Staatswohlfahrt.

Die Tendenzen der Nationalitäten, sich von einander abzusondern, föderativ zu gruppieren, den Gegensatz des Blutes als etwas Besentliches festzuhalten, und darunter die Gebote der Humanität zu vernachlässigen, den particulären Nationalismus über die österreichische Staatsidee zu stellen, sind Ausartungen, die, weil sie unsittlich sind, mit dem echten Gehalt der Gleichberechtigung nichts gemein haben können. Sollen wir unsere Überzeugung bei diesem Anlaß offen aussprechen, so verhehlen wir nicht, daß wir im schärfsten Gegensatz zu denjenigen stehen, welche Scheidewände zwischen den Nationalitäten aufzuführen bemüht sind, und daß unser Streben vielmehr dahin geht, diese, wo sie noch bestehen, niederzureißen. Wir wollen, mit einem Worte, die Nationalitäten einander genähert wissen. Wir preisen die Nothwendigkeit, welche den österreichischen Staatsbürger, der sein Fortkommen finden will, zwingt, mehrere Landessprachen zu erlernen, um mit der Erlernung derselben sich dem Geiste und den Neigungen anderer Nationalitäten ohne Verläugnung der seinigen anzuschließen. Diese Nothwendigkeit ist unstreitig gerechter und weiser, als die Leidenschaft der Agitatoren, welche durch Aufstellung der nationalen Leidenschaften in zwei Jahren mehr Schaden angestiftet haben, als sie bei ungleich größerer Fähigkeit und besserem Willen in zwanzig Jahren gut zu machen im Stande wären.

Uns gilt ein Kronland als eine große geschichtliche Tradition, die nicht erschaffen werden kann. Wenn wir uns aus diesem Grunde gegen die Abtrennung der Slovakei von dem Königreiche Ungarn aussprechen müssen, so freut es uns doch, bei der Wojwodina genügende Anhaltspunkte zur Constitution gefunden zu haben.

Es ist eben nur der nothwendige Rückschlag, welcher den schon im vorigen Jahrhundert thätigem Ultramagyarismus nunmehr in seine natürlichen Gränzen verweiset.

Das die Provincialisierung der Militärgrenze nicht zugestanden werden konnte, ist so einleuchtend, daß dies einer besonderen Vorwortung kaum bedarf. Nicht minder zutreffend ist die Zerfallung Serbiens in zwei Theile, in jenen der Bezirke Ruma und Illok, welche, die ehrwürdigsten Erinnerungen der serbischen Nation und der christlichen Kirche des griechisch nichtunirten Ritus bewahrend, zur Wojwodschafft geschlagen werden, und in jenen Theil,

welcher zumeist von römisch-katholischen Illyriern bewohnt, naturgemäß zum croatisch-slavonisch-dalmatinischen Königreiche gehört.

Die Serben dürfen sich nicht beklagen, einer anderen Nation geopfert worden zu seyn. Die wohlgelungene Abrundung der Wojwodschafft Serbien und des Temescher Banats mit den untrennbar in einander verschlungenen Wurzeln verschiedener Nationalitäten, wird vielmehr dazu dienen, jeden Rancenkampf für immer unmöglich zu machen.

Der Minister beruft sich zur Motivirung des betreffenden Patentes auf die §§. 87 und 120 der Reichsverfassung.

Es versteht sich von selbst, daß, wenn jenem Paragraphen, welcher bezüglich des Anschlusses der Wojwodina an ein anderes Kronland die Einvernehmung ihrer Vertreter bedingt, entsprochen werden soll, eine provisorische Constitution denselben vorhergehen muß. Der natürliche Gang besteht darin, daß die Organisation der politischen Verwaltung der landesverfassungsmäßigen Einrichtungen vorhergehe, damit diese ein geeignetes Substrat finden, um sich darauf zu führen. Nach dem Inhalte des ministeriellen Vortrages zu schließen, wird in der That an letzterem bereits gearbeitet, und somit binnen Kurzem den billigen Wünschen der Bevölkerung der südöstlichen Theile Österreichs Rechnung getragen seyn.

## Ein Wort über die Nothwendigkeit technischer Schulen in Krain.

Das nothwendige Wechselsehältniß zwischen Ackerbau und Gewerbsindustrie, der wichtige Einfluß, den Letztere auf die Ausbreitung und Vervollkommenung des Ersteren durch die Wertherhöhung seiner Producte ausübt; die schöpferische Kraft, mit welcher Gewerbe und Handel einer neuen Quelle des National-Wohlstandes und der Nationalkraft eröffnen; die Nothwendigkeit der wissenschaftlichen Cultur zur festern Begründung und zweckmäßigen Leitung der National-Betriebsamkeit nach allen ihren Zweigen und Richtungen — sind von der österreichischen Staatsverwaltung schon lange anerkannt worden. Was von der Regierung durch Unterstützung, Rath und Belehrung seit einer Reihe von Jahren vielfach für den Ackerbau und Gewerbsbetrieb geschehen ist, liefert dazu zahlreiche Belege. Insbesondere war die Verbreitung wissenschaftlicher Bildung für technische Zwecke, als das fruchtbarste und nachhaltigste Mittel zur Förderung derselben, ein Gegenstand der Sorgfalt der Regierung, und in dem Geiste dieser Motive liegt die Gründung des mit kaiserlicher Munificenz ausgestatteten politechnischen Institutes zu Wien, ohne überdies auf die vielen Gewerbs- und Realschulen und sonstigen technischen Anstalten Rücksicht zu nehmen. Krain nährt auf einer Fläche von 174 Quadrat-Meilen nahe an eine halbe Million Menschen, deren angestrengtester Erwerbsleid und Sinn für Industrie, Gewerbe und Handel es ihnen bisher allein möglich machte, ihre Verbindlichkeiten gegenüber der Staatsverwaltung zu erfüllen; denn obwohl überall der eifrigste Fleiß des Landmannes in sorgfamer Benützung selbst unfruchtbare Landestrecken auffallend sichtbar ist, so ist doch die Land-

wirthschaft in dem größten Theile des felsigen Karstbodens in Innerkraint, dann in dem mit Gebirgen bedeckten, allen Elementarien durch Hagelschlag und Spätfröste unterliegenden Oberkraint keineswegs genügend, um die Bewohner nähren zu können und es ist eine bekannte Thatsache, daß Kraint bei Weitem sein eigenes Consumo an Getreidarten nicht zu erzeugen im Stande ist.

Dagegen ist das Land reich an Flüssen, welche für manchen Erwerbszweig ein erwünschtes Agens seyn könnten; es ist noch reich und bei Weitem nicht ausgebunet in seinen Rohproducten, und wenn es noch dieser Richtung hin zur Gewerbsthätigkeit und Industrie selbst einzuladen scheint, so ermöglicht andertheils die Nähe des adriatischen Meeres, insbesondere des Hafens von Triest jede Leichtigkeit des Handels und Verkehrs. Nicht minder wichtig ist die Schiffbarkeit der Save und ihre Verbindung mit der Donau, worauf ich schon in einem andern Artikel hingewiesen habe.

Der Segen, der sich durch Hebung der industriellen Verhältnisse Kraint ausbreiten müßte, würde nicht bloß für unsere Provinz, sondern für den Gesamtstaat von den wohlthätigsten Folgen seyn, da das Wechselverhältniß der Werthserhöhung der in andern Kronländern erzeugten Producte nicht ausbleiben könnte.

Allein damit aus diesen in den provinziellen Verhältnissen selbst liegenden reichen Hilfsquellen der möglichste Nutzen gezogen werde, bedarf es der hierin einschlagenden wissenschaftlichen Ausbildung des Volkes. — Das kräftigste Mittel hiefür sind offenbar öffentliche Gewerbs-, Industrie-, Real- und polytechnische Schulen, und um die Gründung einer solchen sollte sich die Provinz weit eher als um eine slavische Universität, deren Sitz weit zu ehemässiger in unserer Schwesterstadt Agram seyn dürfte, bewerben.

Unsere Nachbarprovinz Steiermark besitzt eine Universität, ein Polytechnikum, eine Realschule und drei Gymnasien; bei allen dem aber wurde erst in neuester Zeit eine montanistische Lehranstalt, wenn auch nicht in das Leben gerufen, so doch in die Obsorge der Staatsverwaltung übernommen. Kraint hat bisher keine Anstalt zur höhern Ausbildung des Bürgerstandes, keine Anstalt zur Hebung inländischer Industrie und Gewerbsthätigkeit, keine Anstalt zur Ausbildung der mit jedem Jahre tiefer in das Volksleben eingreifenden technischer Kenntnisse, indem es bloß die beiden Gymnasien von Laibach und Neustadt besitzt. Das hohe Ministerium dünkt sich einer hiefür gestellten Bitte um so weniger abgeneigt zeigen, als die Loyalität der Kainer unwidersprechliche Thatsache war. —

Fr. Potočnik.

**W i e n.**  
Convention  
zwischen den  
Regierungen von Oesterreich, Modena  
und Parma,  
betreffend einen zwischen diesen Staaten zu bildenden Zollverein.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und von Böhmen, von Galizien und Lodomerien, der Lombardie und Venetien etc. etc.;

Se. königliche Hoheit der Erzherzog, Herzog von Modena etc. etc., und

Se. königliche Hoheit der Infant von Spanien, Herzog von Parma etc. etc.  
haben durch Höchstihre Bevollmächtigten die nachstehenden Artikel verabredet, und festgestellt:

Artikel I. Es wird in der kürzesten, auf diplomatischem Wege zu bestimmenden Frist, eine aus Delegirten der hohen vertragshließenden Theile bestehenden besondere Commission sich in Wien vereinigen, um über die Feststellung eines Zoll-Ver- eines zu unterhandeln, dessen ausschließender Zweck, wie hiermit erklärt wird, die Begünstigung des Handels und der Verkehrsbeziehungen zwischen den beteiligten Staaten seyn soll; mit gehöriger Be-

rücksichtigung jedoch der gegenseitigen Aerial-Interessen, und unbeschadet der Souverainitäts-Rechte der betretenden hohen Contrahenten.

### Artikel II.

Wenn die betreffenden Unterhandlungen den vorge- setzten Zweck erreichen, so wird der oben angedeutete Zollverein nichts desto weniger nur als ein Versuch betrachtet werden, und dessen Dauer sohin bloß auf 5 Jahre beschränkt seyn; der in dem vorhergehenden Artikel bezeichneten Commission bleibt es aber vorbehalten, nebst andern Gegenständen, auch die Art und Weise zu bestimmen, wie derselbe zu verlängern, oder zu erneuern seyn wird.

Artikel III. Sollte der Fall sich ergeben, daß vor, oder bei dem Eintritte des Zeitpunktes, mit welchem die obengedachte, für Modena am 23. Jänner 1848 abgeschlossene, und unter dem gestrigen Tage auf Parma ausgedehnte Convention zu erlöschten hat, die beabsichtigten Unterhaltungen noch nicht zum Ziele gediehen wären, oder der gedachte Zollverein, den sie bezeichnen, bis dahin noch nicht in Wirksamkeit stände, — so hat die Giltigkeit der eben erwähnten Convention ohne weiteres in so lange fortzuwähren, bis die Wirkungen des gedachten Zollvereines ins Leben treten, oder eine andere, ausdrückliche Verabredung in dieser Beziehung getroffen wird.

Urkund dessen haben die respectiven Bevollmächtigten gegenwärtige Uebereinkunft in triplo unterzeichnet, und solcher ihre Insiegel beigedrückt.

Mailand, am 3. Juli 1849.

v. Bruck. Theodor v. Bolo. Ward.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Δ Wien, 2. December. Das Vordringen der britischen Escadre bis zur sogenannten punta dei Barbieri, einem bereits innerhalb der Meerenge der Dardanellen belegenen Puncte, verfehlte nicht, hier großes Besprechen zu erzeugen. Man kann nicht umhin, darin eine Alteration des im Jahre 1841 zwischen sämtlichen Großmächten der Christenheit und der Pforte abgeschlossenen Vertrages zu erblicken. Gemäß dem Inhalte desselben soll kein Kriegsschiff die Dardanellenenge passiren dürfen. Man glaubte mittelst dieser hochwichtigen Convention das Salamosiegel auf den drohenden Gährungssstoff der orientalischen Frage gelegt zu haben, und in der That wäre die getreue Erfüllung derselben der Erhaltung des europäischen Friedens unbedingt förderlich. Wenn nunmehr auch der Pförteminister der auswärtigen Angelegenheiten jenen Vertrag des J. 1841 dahin gedeutet wissen will, daß die punta dei Barbieri eigentlich erst den Anfangspunct der Dardanellenenge bilde, so steht dieser Auffassung, nebst der Geographie, das Benehmen des Divans selbst entgegen, welcher im Jahre 1845 selbst Handels-

schiffen zur Nachtzeit nur bis zur punta dei Barbieri vorzudringen gestattete, weil im Dunkel Handels- schiffe und Kriegsschiffe leicht zu verwechseln wären. Da die Flüchtlingsfrage auf dem Puncte stand, gänzlich und definitiv erledigt zu werden, so dürfte diese rein überflüssige Demonstration den Abschluß derselben auf unliebsame Weise verzögern. Eine Bewahrung gegen den britischen Uebergriff scheint uns nicht minder gerechtfertigt als passend. Uebrigens vermögen wir in vorliegendem Falle durchaus keinen Grund zu Befürchtungen wegen Störung des Friedens zu erblicken. In dem brüsken Auftreten der britischen Flotte liegt nur der Schein, als wolle man die Dinge bis zum Neuersten treiben; in der Wirklichkeit gibt es Seiten Englands keinen Grund, das Neuerste zu wagen. Die britische Escadre wird binnen Kurzem wohl aus eigenem Antriebe den Rückzug antreten und die durch das Stocken und die begreifliche Erkältung des diplomatischen Verkehrs gelangweilte Pforte von großer Verlegenheit befreien!

— Ungewöhnliches Aufsehen bewirkte zu Prag die jüngsthin geschehene Verhaftung des Reichstagsdeputirten Dr. Trojan. Der Grund ist kein politischer; Trojan ist beschuldigt, sich bei der Erle-

digung eines Erbschaftsfalles eine Defraudation erlaubt zu haben. Die als Organ der ehemaligen Reichstagsrechten gegründete „Union“ sieht sich veranlaßt, in einer ihrer ersten Nummern diesen Fall „mit Entsezen“ anzuzeigen.

— Der Courierwechsel währt hier in ununterbrochener Lebhaftigkeit fort. Wir bemerken neuestens: Herrn Emil Wolff, k. k. Hof- und Gabinetscourier von Frankfurt am Main; Graf Thun v. Hohenstein, als k. k. Courier aus Brüssel; Richard Webster, königl. preuß. Courier von Berlin; August Carpentier, französischen Courier aus Paris

Δ Wien, 3. December. Einige Blätter haben Missdeutungen daraus abgeleitet, daß seit dem 4. Sept. d. J. eine weitere Veröffentlichung der finanziellen Ergebnisse bisher nicht statt gesunden hat. Wir glauben mit Bestimmtheit versichern zu können, daß der einzige Grund dieses Aufschubes bloß in der Absicht gelegen ist, in der nächsten Veröffentlichung nicht bloß die Länder, für welche solche Bekanntmachungen bisher erfolgten, sondern auch Ungarn und das lombardisch-venetianische Königreich für einen mehrmonatlichen Zeitraum zu umfassen, wozu aber noch einige Nachweisungen fehlen. Jener Theil der Presse also, welcher darüber Anlaß nahm, dem Wunsch des Herrn Finanzministers der Publicität gehörig Rechnung zu tragen, in Zweifel zu ziehen, dürfte aus den eben dargelegten Motiven die Überzeugung schöpfen, daß gerade das Streben, den Interessen der Öffentlichkeit im weitesten Umfange zu genügen, einen kurzen mit Unrecht missdeuteten Ausschub veranlaßte.

— Gestern fand zur Feier des Tages der Thronbesteigung Sr. Majestät große Tafel bei Hofe statt. Geladen waren nebst einigen Hofwürdenrätern die Minister und die Generale Hess und Delachich.

— Heute früh sind Se. Majestät der Kaiser, die k. k. Hoheiten, Erzherzog Franz Carl und Wilhelm, mittelst Separattrains nach dem in Ungarn nächst der mährischen Gränze gelegenen Lustschloß Holitsch abgegangen. Der Herr Kriegsminister Graf Gyulay, Graf Wenck, k. k. Baron Gallab nebst mehreren anderen Militärautoritäten machen die Reise mit.

— Ein neuer Civilverdienstorden ist unter der Benennung Franz Josephs-Orden gestiftet worden. Er zerfällt in drei Clässen: der Ritter-, Comthur- und Großkreuze. Er wird ohne Rücksicht auf Stand, Geburt und Religion verliehen werden, als ein ehrenvolles Zeichen persönlicher Verdienste, und den Trägern alle mit anderen Orden verknüpften Auszeichnungen, mit Ausnahme des Adels und der erblichen Vorrechte derselben, gewähren.

— Wir haben bereits in einer unserer früheren Correspondenzen erwähnt, daß die kaiserliche Resolution bezüglich der vom croatisch-slavonischen, im Mai v. J. zusammengetretenen Provinziallandtage Allerhöchsten Orts vorgelegten Propositionen bevorstehe. Sicherem Vernehmen nach ist diese Angelegenheit noch nicht bis zu jenem Puncte gereift, wo sich Bestimmtes und Festgestelltes darüber mittheilen läßt. Die erwähnten Anträge scheinen uns in drei Clässen zu zerfallen, in solche die 1. durch die Reichsverfassung, 2. durch die Macht der Ereignisse bereits erledigt sind und 3. noch die Erledigung bedürfen. Dieser aus der Natur der Sache sich ergebende Schematismus dürfte wohl dem Landtagsabschluß zum Grunde gelegt werden. Wenn der croatisch-slavonische Landtag nur Krieg, Finanzen und Handel dem Centralministerio unmittelbar unterstellt wissen wollte, so ist die notwendig einheitliche Entwicklung unseres Staatslebens über das ungenügende Maß solcher Vertheilung der Gewalten hinausgetreten und Freiherr v. Kulmer als solidarisch für sämtliche Acte des Ministeriums mitverantwortliches Mitglied derselben zu betrachten. Ein besonderer Paragraph der Reichsverfassung überweist dem croatisch-slavonischen Kronlandtage

die Aufgabe der Umgestaltung des dortigen bürgerlichen und criminellen Rechts im Geiste der dießfälligen Reichsgesetze. Es scheint demnach in Betreff der dort wie in Ungarn geradezu unerlässlich gewordenen, dringendsten Reformen mit Hilfe der §§. 87 und 120 der Reichsverfassung vorgegangen werden zu können. Weiter glauben wir, daß den Wünschen der Nation in Betreff ihres Idioms nach dem Grundsache der Gleichberechtigung entsprochen werden wird, wobei sich wohl von selbst zu verstehen scheint, daß auf das Bedürfnis eines raschen centralen Geschäftsganges unumgängliche Rücksicht genommen werden muß. Die jetzige interimistische und höchste politische Autorität des Landes, der Banalrath, dessen Verdienste um die Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande Niemand verkennt, wäre durch ein festes, definitives Administrationsorgan zu ersetzen und der in sämtlichen Kronländern nothwendig symmetrische Behörden-Organismus auch dort entsprechend zu entwickeln.

Bei der am 1. d. M. vorgenommenen sechzehnten Verlosung des Anlebens vom Jahre 1839 pr. 30,000,000 fl. sind die hier unten bezeichneten 90 Serien gezogen worden: 104, 110, 174, 249, 306, 376, 473, 542, 568, 611, 673, 743, 745, 786, 849, 864, 917, 918, 930, 940, 972, 1000, 1250, 1352, 1474, 1476, 1599, 1791, 1839, 2072, 2096, 2203, 2305, 2358, 2488, 2496, 2536, 2585, 2643, 2682, 2722, 2776, 2936, 2951, 2966, 3020, 3061, 3166, 3287, 3300, 3388, 3397, 3436, 3446, 3453, 3477, 3496, 3585, 3604, 3652, 3900, 4135, 4214, 4220, 4224, 4256, 4323, 4361, 4505, 4518, 4633, 4635, 4748, 4878, 4914, 4979, 5063, 5067, 5164, 5173, 5255, 5333, 5385, 5392, 5415, 5428, 5443, 5928, 5944, 5985.

Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen Schuldverschreibungen wird am 1. März 1850 statt haben.

Salzburg, 30. Nov. Der prov. Gemeinderath hat in Betreff der Errichtung einer Universität in der Stadt Salzburg beschlossen, daß die schon früher abgefaßten Elaborate, in welchen auf die Errichtung einer vollständigen Universität hingezieht wird, an Herrn Ministerrath v. Lasser eingesendet werden sollen.

### V ö h m e n.

Prag, am 27. November. Im Verlaufe dieser Woche kommen auf der böhmischen Bühne einige Novitäten zur Aufführung, und zwar Donnerstag d. s. aus dem Französischen übersetzte Lustspiel: „Brutus, laß den Cäsar los“ und Klicpera's neue Original-Tragödie „Swatoslaw“; Sonntag zum Vortheile des Herrn Grau: „Das Rad in Brünn,“ ebenfalls von Klicpera. — Der provisorische Professor der böhmischen Sprache und Literatur im Jungbunzlau, Ch. Stephan, übersetzte den Cornelius Nepos in's Böhmische, und der Glejner Lycealprofessor, Herr Fr. Sir, bereitet für den Druck eine böhmische Bearbeitung der griechischen Grammatik von Dr. Raph. Kühner vor, nach welcher auf den österreichischen Gymnasien die griechische Sprache vorgetragen wird.

An der Prager Universität hat sich im Schooße der medicinischen Facultät ein Krieg entsponnen. Mehrere Studierende der Medicin hatten sich bei Dr. Hamernik, dem Professor der Klinik für die Hörer der Chirurgie, einschreiben lassen; sie wurden jedoch von der Studienbehörde mit dem Bedenken zurückgewiesen, daß die Zeugnisse des genannten Professors für die Mediciner keine Geltung haben. Die Studenten aber, welche das Recht der Lernfreiheit wahren wollten, besuchten dennoch Professor Hamernik's Vorlesungen. Da geschah es eines Tages, daß die Hörer der Chirurgie den Hörern der Medicin es wehren wollten, an den Vorträgen Hamernik's Theil zu nehmen; es kam zu heftigen lärmenden Streitigkeiten, so, daß die Klinik geschlossen werden mußte. Der Lehrkörper hielt sich in dieser Sache incompetent, und so ist sie an das Ministerium zur Entscheidung abgegangen. (Gr. 3.)

### U n g a r n.

Aus dem Preßburger Districte, 3. December. Unser Schifflein, das bis jetzt unsägt umher schwankte auf den erregten Wogen des politischen Oceans, ist nun eingelaufen in die sichere, windstille Bucht des Constitutionalismus. Die Preßburger Behörden fanden sich veranlaßt, die Reichsverfassung auf eine Weise zum Gemeingut der Öffentlichkeit zu machen, wie sie vielleicht noch nirgends vorgekommen. Es war kein politischer, ein rein kirchlich-religiöser Act war's, der an dieses seit

accompli auf ungarischem Boden geknüpft ward, und wir wollen hoffen, daß er in den Gemüthern einer größtentheils loyalen Bevölkerung tief Wurzeln ge- griffen. Alle 3 Religionsgenossenschaften, die katholische, protestantische und jüdische Gemeinde, feierten den Act zu gleicher Zeit, und im Besezen einer zahlreichen Volksmenge. Die Ordnung wurde nicht im mindesten gestört. Die städtische Gemeinde that überdies des Guten noch mehr, indem sie Abdrücke der Reichsverfassung in 6000 Exempl. unter die Glie-

der der 3 Religionsgenossenschaften vertheilte, und zwar — gratis. Sonderbarer Weise mißverstanden viele die Praxis dieser Handlung, indem sie wählten, der Belagerungszustand habe mit der Publi- cation der Reichsverfassung aufgehört, ein Wahnsinn, der sehr zu entschuldigen ist, und ein Wunsch zu-

gleich, der leider noch jahrelang unerfüllt bleiben wird. — In unsren Schulen hat nun, trotz der Nei- nitenz des größern Theils der Lehrer, das deutsche Element volle Geltung erhalten, und zwar auf den ausdrücklichen Willen des Cultusministers. Es dürfte jedoch der Frequenz der hiesigen Cranialen in so lange schaden, bis der Bürger zur bessern Einsicht gekommen, und von dem Wahne geheilt ist, daß die magyarische Sprache die alleinseligmachende sey. —

Die Beteilung einiger verdienstvollen Preßburger Bürger mit Medaillen hat viele Befriedigung bei unserer Burgeoisie hervorgerufen, die bis jetzt im- mer noch an dem Axiom festhielt, nur der Adel ge- nieße dieses Prerogativ. Wie ich höre, sollen

einige Preßburger Civilbeamte, unter ihnen der Regierungscommisär Kroner, Stadthauptmann Be- csera, der besonders dem Kriegsgerichte mit Rath und That beistand, mit Orden belohnt werden. —

Unser sehr achtbare Districts-Obercommisär Graf Cziraky hat seinem sehr beschwerlichen Amte ent- sagt und wird nach Dedenburg übersetzt. Wir ver- lieren an ihm einen eben so thätigen, als umsichtigen und besonders humanen Mann, eine Eigenschaft, die man in Ungarn so selten trifft. Eine Compagnie

Russen, lauter Convalescenten, die mehrere Tage in Preßburg einquartirt war, ist heute in ihre Heimat abgegangen.

— Die ungarische Kriegsgeschichte weist so manche schöne Beispiele weiblichen Heldenmuthes auf. Von seltener patriotischer Hingebung war auch ein schönes, zartes Mädchen von 17 Jahren in Osen be- fehlt, Laura Held, die Biehochter des vor 3 Jahren in Osen verstorbenen kaiserl. Hauptmannes Held. Man erzählt von ihr unter Anderm, daß sie sich, einige Tage vor der Einnahme Osens durch die Ungarn, an einem Stricke beim Weissenburger Thor hinabgelassen haben soll, um Milch, Eier und an- dere frische Lebensmittel aufzutreiben. Sie trug auf der Bastei, unweit des erwähnten Thores, den Hut des Helden Henzi während des heftigsten Kugel- regens, um der Magyaren Aufmerksamkeit von ihm abzulenken. Sie und ihre Mutter sollen zur Herbe- schaffung der Wäsche und Kleidungsstücke für die in magyarische Gesangenschaft gerathenen kaiserl. Offiziere das Mögliche gethan haben. Wir zweifeln nicht, daß in Bälde ein schönes Ehrenzeichen an der Brust des Mädchens, unter welcher ein solch edles Herz schlägt, die Dankbarkeit des Vaterlandes ausdrücken wird. (Gr. 3.)

Aus Orsova, 16. November wird berichtet, daß der österreichische Consul von Russchuk mit einem k. k. Commissär in Schumla neulich einen abermaligen Versuch mache, dortige Flüchtlinge zur

Rückkehr in's Vaterland zu bewegen, mit dem Be- merken, daß man sie sonst gleich Bem und den übrigen Renegaten nach Diarbekir bringen würde. Demselben Schreiben zu Folge soll die Pforte mit Russland in Betreff der Ueberwachung der Flüchtlinge in Unterhandlung stehen. Die Pforte wolle, daß russische und türkische Truppen sich in der Ueberwachung theilen, während die russische Regierung darauf beharre, daß die Aufsichtsgarnison bloß aus russischem Militär besthebe.

### L o m b a r d. Venetianisches Königreich.

Venedig, 26. November. Die Gemeinderäthe der Städte Bozen, Trient und Roveredo haben in Betreff des projectirten Baues einer Eisenbahn in Südtirol Unterhandlungen mit den Municipal-Congregationen von Venedig und Verona an- geknüpft. Der betreffende Entwurf wurde so- wohl von der hiesigen Municipalität als von der Handelskammer beifällig aufgenommen, mit dem Bemerk, daß man sich aus der raschen Verbin- dung mit Deutschland die größten Vortheile für Venedig versprechen darf, welches daher auch nach Kräften diesem Unternehmen allen Vorhub zu leis- ten suchen, und zu diesem Behufe ein Central- Comite aufzustellen wird, dessen Aufgabe es seyn soll, alle Vorkehrungen zur raschen Verwirklichung des Entwurfes zu treffen. (Lloyd.)

### Königreich Sardinien.

Turin, 29. November. Eine ungewöhnlich starke Ueberschwemmung hat in der Ebene von Chambery sehr bedeutende Verwüstungen angerichtet. Der Leisse-Fluß schwoll in Folge eines Schneefalls und des darauf eintretenden Thauwetters der- gestalt an, daß das Wasser sogar in das Innere der Stadt drang. Einige Brücken sind weggerissen, die Communication mit den verschiedenen Ortschaften in der Nähe ist unterbrochen. Auch mehrere Menschen haben den Tod in den Wellen gefunden.

### Großherzogthum Toscana.

Florenz, 22. Nov. Die »Academia delle belle arti« hatte folgende chemische Preisfrage ge- stellt, zu deren Lösung sie die Gelehrten aller euro- päischen Nationen aufgefordert hatte: Es soll ein öconomiches und leicht anwendbares Mittel gesun- den werden, um das Zod aus seinen natürlichen oder künstlichen Verbindungen zu isoliren; es sollen ferner neue Methoden vorgeschlagen, oder die bereits bekannten verbessert werden, um die natürlichen und künstlichen Zodverbindungen, mit besonderm Hinblick auf die toscanische Industrie, zur Erzeugung nutz- loser Producte zu verwenden. Der Preis, eine Goldmedaille, im Werthe von 30 Zecchin, wurde dem Florentiner Emilio Becchi zuerkannt. (Ost-D. P.)

### Römische Staaten.

Rom, 26. Nov. Man spricht von einer be- deutenden Verstärkung der österreichischen, so wie der französischen Besatzungsstruppen. Der Minister der Gnade und Gerechtigkeit, bisher dem weltlichen Stande angehörend, hat auf seine Stelle verzichtet, weil weder die Kanzlei der Rota noch jene der Signatur mit weltlichen Beamten zu thun haben wollen. Der neulich berichtete Selbstmord eines Offiziers der Bürgerwehr vor den Augen der Car- dinals- Commission, welche er vergeblich um Gnade und Unterstüzung angesehnt hatte, scheint bedeutenden Eindruck gemacht zu haben; man soll in Folge dessen die Veröffentlichung einer neuen Reihe von entlassenen Beamten aufgeschoben haben, welche am selben Morgen hätte geschehen sollen.

### Deutschland.

München, 28. Nov. Heute ist folgende, den Gours der neuen österr. Sechskreuzerstücke betreffende Bekanntmachung des Staatsministeriums des Han- dels im Regierungsblatte erschienen. In den an die k. k. österr. Staaten gränzenden k. Landestheilen sind in jüngster Zeit Scheidemünzen im Umlauf ge- kommen, welche mit österr. Gepräge und die Jahres-

zahl 1849, dann die Bezeichnung eines Nominalwerthes von sechs Kreuzer im zwanzig Guldenfuß versehen sind. Da sich über die Annahme und den Werth dieser Scheidemünze Zweifel ergeben haben, so wird hiermit bekannt gemacht, daß diese Münzsorte, gemäß der allerh. Verordnung vom 8. Dec. 1837 über die Scheidemünzen, zu denjenigen gehört, welche in Baiern keinen gesetzlichen allgemeinen Cours haben, daß sie sonach bei öffentlichen Gassen nicht als Zahlungsmittel zulässig ist und Private zu ihrer Annahme nicht verpflichtet sind. Der innere Silberwerth derselben beträgt nach dem 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Guldenfuß 5<sup>17</sup>/<sub>100</sub> Kreuzer oder 1<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Heller, steht sonach um 2<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Heller unter dem Silberwerthe der bairischen Sechscreuzerstücke. — In dem Momente, wo eine Handels-Einigung anscheinend ernstlich mit und von Österreich erstrebt wird, möchte die vorstehende, vom Staatsminister v. d. Pförtchen unterzeichnete Bekanntmachung eben nicht zur geeigneten Zeit erschienen seyn.

### Preußen.

Berlin, 24. Nov. In unseren Küstenländern, in Pommern und Preußen, hegt man immer noch große, aber wohl sehr eitle Besorgnisse wegen eines nahen, neuen Ausbruches des Krieges mit Dänemark. So meldet man namentlich aus Vorpommern, daß Anstalten zu einer ernstlichen Vertheidigung von Stralsund in diesem Falle getroffen würden. Hier in Berlin denkt kein verständiger Mensch daran, daß zu Gunsten der holsteinischen Angelegenheit sich Preußen noch einmal in einen Krieg verwickeln wird, bei dem weder Ehre noch Vortheil zu suchen ist.

Berlin. Das Wahlgesetz für die Erfurter Tagsatzung ist vom König genehmigt. Die Bedingungen der Urwählerschaft sind 25jähriges Alter und selbstständiger Haushalt. Die democratische Partei in Preußen scheint sich der Wahlen enthalten zu wollen.

### Frankreich.

(Bg.) Paris, 27. Nov. Die Menge von Duellen, die in letzterer Zeit hier statt fanden, hat ein solches Aufsehen erregt, daß man behauptet, der Generalprocurator werde gegen die Duellanten die Autorisation zu Verfolgungen nachsuchen. Die Ursache zu den Duellen sind politische Meinungsverschiedenheiten; es ist zu bedauern, daß man dabei so weit ausartet. Wir erwähnen des Duells von Pierre Bonaparte mit Novigo, welches wegen Streitigkeiten in der Nationalversammlung geschlagen wurde, und zwar mit einer Hestigkeit, daß, nachdem schon Entwaffnung und Verwundung des Pierre Bonaparte statt gefunden hatte, derselbe den Kampf noch immer mit Pistolen fortsetzen wollte, wogegen sich aber die Zeugen sträubten. Pierre Bonaparte hat weiter noch die Redacteurs der 3 Journale: „Le Voix du peuple“, „Le temps“ und „Le Corsaire“ gefordert, allein sie haben es verstanden, die Sache auf gütliche Weise beizulegen, ohne sich zu compromittieren. Violin de Persigny, der Pierre Bonaparte von der Tribune herab als den schlechten Rathgeber seines Betters denuncierte, hatte bereits in der Sitzung den festen Entschluß ausgesprochen, mit dem Raufbold einen Gang zu wagen, und schon einen Freund zur Ueberbringung des Kartells beauftragt. Sobald indessen Louis Napoleon von dieser Absicht hörte, ließ er seinen Vertrauten rufen und es gelang ihm mit vieler Mühe, den entrüsteten Persigny zu beruhigen. Pierre Bonaparte soll nun die Absicht ausgesprochen haben, Persigny auf jede Weise zu einem Duelle zu zwingen.

Gestern Abends hat zwischen Pierre Bonaparte und dem Redacteur der „Assemblée Nationale“, Adrien de Lavalette, ein neues Duell auf einer Wiese hinter dem Eisenbahnhof von St. Germain statt gefunden. Die Gegner wurden in einer Di-

stanz von 30 Schritt, mit der Vollmacht fünf Schritte vorwärts gehen zu können, aufgestellt. Nachdem zwei Schüsse ohne Erfolg ausgewechselt worden waren, erklärten die Zeugen des Herrn v. Lavalette, daß er den Artikel, den sein Blatt gegen Pierre Bonaparte gebracht hatte, nicht selbst geschrieben, und bloß dessen Verantwortlichkeit übernommen habe.

### Spanien.

Madrid, 18. Nov. Donoso Cortes, gestern von Paris nach kurzem Aufenthalt zurückgekehrt, hatte heute eine lange Conferenz mit Narvaez, wodurch man sich angeblich über eine ministerielle Aenderung einigte, welche das Ministerium des Auswärtigen an Donoso Cortes und das Kriegsministerium an General Cordova bringen würde. — Nach dem „Handelsecho“ sollen bei Rückkehr unserer italienischen Expedition unsere Kriegsschiffe gleich nach der afrikanischen Küste abgehen, um an den Maroccans für uns zugefügte Unbillen Rache zu nehmen. — In der Kammer ward gestern ein Antrag, die baskischen Provinzen denselben Steuern zu unterwerfen, die das übrige Land bezahlt, nach kurzen Debatten abgelehnt.

### Großbritannien und Irland.

London, 23. November. Das Unterrichtsweisen auf dem Continente hat durch die Leistungen von Männern, wie Cousin, Salvandy, Büch, Thiersch seit Jahren schon den Weg weiser Reformen eingeschlagen, während die Scheu der Engländer vor dem Alten sie verhinderte, an den beiden reichdotirten Landes-Universitäten die geringste Veränderung vorzunehmen. In Cambridge wurden die mathematischen Studien mit einem so gränzenlos pedantischen Eifer betrieben, daß diese im praktischen Leben so nothwendige Doctrin ohne allen Nutzen betrieben wurde. In Oxford verachtete man dagegen die Mathematik; das Griechische und die Gottesgelahrtheit waren das Steckenpferd der grundgelehrten Professoren dieser Universität. Erst die neueste Zeit hat an dem classischen Moder der Oxford-Universität gerüttelt, und wir begegnen einer Bekanntmachung der Prüfungs-Commission, die uns belehrt, daß zwar alte Sprachen noch immer einen Hauptlehrgegenstand abgeben, ohne jedoch die verwandten historischen Fächer oder die Naturwissenschaften gänzlich auszuschließen.

### Bohmen.

Von der bosnischen Gränze, 23. Nov. Da von der Pforte den Insurgenten, die sich wegen der neuen Steuer-Einführung, unter Anführung des Ale Kedić zusammengerottet hatten und Bihać belagerten, gemäß dem von dem Travniker Bezir Tahir Pascha bei ihrem Auseinandergehen gegebenen Versprechen, noch keine Erleichterung in der Steuer-Einführung zugekommen ist, der Bihać Pascha Bischerević, die Muteselims Bischirević und Arnautović (gegen welche die Fikara kein Vertrauen hat) auch von ihrem Posten noch nicht abberufen wurden, so fängt Ale Kedić mit seinem Anhange wieder an, sich in Pozvisid und Gostu mit den Seinigen zusammen zu rütteln, von wo sie sich in Ostročac versammeln und neuerdings gegen Bihać ziehen werden.

Die Insurgenten sind gegen den Statthalter Tahir Pascha sehr aufgebracht, weil er, anstatt ihnen die zugesicherte Erleichterung zu verschaffen, aus dem Inneren Hilfstruppen an sich zu ziehen bemüht war, wovon bereits 24.000 Mann in Bosnien einrücken und noch eine größere Zahl erwartet wird.

Der Insurgenten-Anführer Ale Kedić, der das Vertrauen der Fikara besitzt, gibt sich alle Mühe, seinen Anhang zu vergrößern, was auch leicht geschehen wird, weil er ihnen mit Begeisterung vorträgt, wie sehr sie durch die neue Steuer-Einfüh-

lung gedrückt werden. \*) Einen vorzüglichen Werth seiner Zusammenrottung und seines Unternehmens setzt er darauf, daß — wenn in mehreren Staaten Erleichterungen gewährt würden, solche auch ihnen zu Theil werden müssen, denn, insolange dieß in Wirklichkeit nicht geschieht, wollen sie weder auf Versprechungen glauben, noch auseinander gehen, sondern so lange ausharren, bis sie es erzwingen, daß man ihnen Gerechtigkeit und Billigkeit gewährt.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes in Bosnien kann mit Bestimmtheit behauptet werden, daß gegenwärtig nicht einmal ein Cholera-Kranker sich dort befindet und wenn auch ein Fall vorkommt, so suchen sowohl Türken als Raja's durch den Genuss starker Getränke, als Branntwein und Essig, die Krankheit zu unterdrücken. (Agr. 3.)

### Neues und Neuestes.

— Se. Majestät der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit in Linz 1000 fl. zur Vertheilung an die Armen dem Gemeinderath übergeben.

— An der Prager jur. Facultät soll eine eigene Lehrkanzel für öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren errichtet werden.

— Die dritte Verloosung der mit Buchstaben bezeichneten Serien der Münzscheine zu sechs und zehn Kreuzer hat am 2. December statt gefunden, und es wurde hierbei die Serie B über zehn Kreuzer gezogen. Jeder in diese Serie gehörige Münzschein kann gegen 10 kr. in Kupfer- und Silberscheidemünze bei der Staats-Centralcasse in Wien, oder bei den Provinzial-Einnahmescassen umgewechselt werden.

— Dr. Fischhof soll seiner Haft entlassen werden seyn.

— Ein seltener Fall von Redlichkeit ereignete sich in Wien vor einigen Tagen. Ein armer Mann, Vater mehrerer Kinder, erschien in der Lotto-Collectur der Freiung mit 3 Nummern, die er gern besiegelt hätte, wozu ihm aber das Geld mangelte. Der Lotto-Collecteur nahm die Nummern, und schrieb dieselben auf eigene Rechnung ein. Die neueste Linzer-Ziehung brachte alle drei Nummern, und als der arme Mann erschien, um, da er auf den Gewinn keinen Anspruch hatte, ein Geschenk abzuholen, händigte der Collecteur demselben das Lotterielos ein, und bedeutete ihm den Gewinn zu behalten, da er nicht gesonnen sey, aus seiner Armut Nutzen zu ziehen.

— Gestern erfolgte die, in der Zeitung vom 4. I. erwähnte Rückkehr aus Ungarn der 4 Compagnien des Reserve-Bataillons vom vaterl. Reg., welche mit einem Eisenbahn-Separat-Train hier einrückten.

— Das im Bau begriffene neue Arsenal vor der Belvedeurlinie in Wien wird eines der größtartigsten Unternehmen seiner Art werden. Die Länge des Gebäudes wird 400 Klafter, die Breite 300 Klafter betragen. Außerdem, daß damit Zeughaus, Gewehrfabrik, Geschützgießerei, Bohrwerk, nebst allen technischen Artilleriewerkstätten vereinigt seyn werden, erhält dasselbe auch noch eine Kaserne, Kirche, Spital und Wohnungen für etwa 6000 Personen. Den Bau, welcher schon weit vorgeschritten ist und bei dem über 12 Millionen Ziegel verwendet worden seyn sollen, leiten die Herren Architekten Förster, von der Nölle und Sieghartsburg.

— Die k. k. Grundentlastungs-Commission für Böhmen hat den Termin zur Anmeldung der gegen billige Entschädigung aufgehobenen Grundlasten bis Ende dieses Jahres verlängert.

\*) Wenn in Abetracht gezogen wird, daß ein etwas wohlhabendes Haus, durch die neue Steuer-Einführung jährlich bis auf 300 fl. C. M. Steuern zu zahlen hätte, so wird jeder billig Denkende das Unternehmen der Insurgenten einigermaßen entschuldigen. In allen Staaten wird nach dem Flächenraume des Grundes gezahlt, in Bosnien dagegen findet durch die neue Steuer-Einführung eine Ausnahme statt; denn dort z. B. müßte der Türke, der bis nun nur sehr wenig zahlte, für jeden Zwischenbaum, den er auf seinem Grund hat, 30 kr. für jedes Häuslein Grundfl. 1 kr., für jede Henne 3 kr., für das Huf, Horn- und Woll-Bich je eine bedeutendere Steuer, ja sogar für eine im Hause bestehende Käze 6 kr. zahlen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 4. December 1849.

Mittags. in C.M.  
Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in C.M.) 93 13/16  
dettto " 4 1/2 " 83 3/8  
Wien. Stadt-Vanco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.) 50  
Aerarial

Obligationen der Stände von  
Österreich unter und ob der  
Enns, von Böhmen, Mäh-  
ren, Schlesien, Steiermark,  
Kärnten, Krain, Görz und  
des Wien. Oberkammeramtes  
Bank - Action, pr. Stück 1188 in C. M.

3 3 pCt.  
" 2 1/2 "  
" 2 1/4 "  
" 2 "  
" 1 3/4 "  
40

## Wechsel-Cours vom 4. December 1849.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 153 G. 2 Monat.  
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 110 3/4 Ufo.

Frankfurt a. M., für 120 fl. füdd. Ver-

eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 109  
Genoa, für 300 neu Piemont. Lire, Guld. 126 Bf.  
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 162 Bf.  
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 106 G.  
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11-4 G.  
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 98 Bf.  
Marseille, für 300 Franken, . Guld. 130 1/2 Bf.  
Paris, für 300 Franken, . Guld. 131 Bf.

3 Monat.  
2 Monat.  
2 Monat.  
2 Monat.  
3 Monat.  
2 Monat.  
2 Monat.  
2 Monat.

## Staatspapiere vom 5. December 1849.

Mittags. in C.M.  
Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in C.M.) 93 7/8  
dettto " 4 " 74 3/4

Obligationen der Stände von Öster-  
reich unter und ob der Enns ic. zu 2 1/2 pCt. 50  
dettto " 2 " 40

Bank - Action, pr. Stück 1190 in C. M.

## Wechsel-Cours vom 5. December 1849.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 151 1/2 G. 2 Monat.  
Augsburg, für 100 Gulden Current, Guld. 110 1/2 Bf. Ufo.

Frankfurt a. M., für 120 fl. füdd. Ver-

eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 109 1/2 Bf. 3 Monat.  
Genoa, für 300 neu Piemont. Lire, Guld. 125 Bf. 2 Monat.  
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 161 1/2 G. 2 Monat.  
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 106 1/2 G. 2 Monat.  
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11-2 3 Monat.  
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 98 Bf. 2 Monat.  
Marseille, für 300 Franken, Guld. 130 Bf. 2 Monat.  
Paris, für 300 Franken, Guld. 130 3/4 Bf. 2 Monat.

3 Monat.  
2 Monat.  
2 Monat.  
2 Monat.  
3 Monat.  
2 Monat.  
2 Monat.  
2 Monat.

## Amtliche Verlautbarungen.

### 3. 2214. (1) Nr. 11839.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in  
Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansu-  
chen der Franz Veriti's Messenstiftung, durch die  
k. k. Kammerprocuratur, als erklärten Erben, zur  
Erforschung der Schuldenlast nach dem am 16.  
Juli d. J. mit Hinterlassung einer lehrtwilligen  
Anordnung zu Neustadt verstorbenen Herrn Cano-  
nicus Franz Veriti, die Begräbnung auf den 14.  
Jänner 1850, Vormittags um 9 Uhr vor diesem  
k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden,  
bei welcher alle Zeine, welche an diesen Verlaß  
aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch  
zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden  
und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie  
die Folgen des § 814 b. G. B. sich selbst zuzu-  
schreiben haben werden.

Laibach am 24. November 1849.

### 3. 2248. (1) Nr. 4534.

#### K u n d m a c h u n g .

In der Stadt Konitz, im Kronlande  
Mähren, ist die Aufstellung eines Postamtes ohne  
Pferdewechsel bewilligt worden, dessen Wirksam-  
keit bereits mit 15. November l. J. begonnen hat.  
— Dasselbe hat sich mit der Besorgung von Corre-  
spondenzen und Fahrpostsendungen zu befassen,  
und erhält die Verbindung durch die zwischen  
Konitz und Prosnitz neueingerichtete Fußbotenpost.  
— Was hiermit in Folge Auftrages der hohen  
Ministerial-Postsektion vom 27. October 1849,  
3 7071, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird  
— k. k. illirische Oberpostverwaltung. Laibach  
den 19. November 1849.

### 3. 2239. (1) Nr. 4487.

#### K u n d m a c h u n g .

Zwischen Krems und Gföhl in Niederöster-  
reich ist die Postdistanz vom 29. October d. J. an-  
gen 1 1/8 auf 1 1/8 Posten herabgesetzt worden.  
— Diese Distanz-Veränderung wird hiermit in Folge  
Auftrages der hohen Ministerial-Postsektion vom  
16. October 1849, 3. 7575, zur allgemeinen  
Kenntniß gebracht. — k. k. illir. Oberpostver-  
waltung. Laibach den 16. November 1849.

(3. Laib. Btg. Nr. 146.)

### 3. 2240. (1)

#### Nr. 4486.

K u n d m a c h u n g .  
Vom 1. December l. J. angesangen, werden  
alle Postbeförderungen zwischen Brixen und Vinti-  
nicht mehr auf der Straße über die Franzensveste,  
ondern auf jener über Neustift statt finden.  
— Es wird sonach auch von diesem Zeitpunkte an,  
in Gemäßheit der erhobenen Länge der Straße,  
über Neustift das Postenausmaß zwischen Brixen  
und Vinti von 1 1/4 auf eine einfache Post herab-  
gesetzt. — Was hiermit in Folge hohen Ministerial-  
Postsektion-Erlaßes vom 31. October 1849,

3. 7909, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.  
— Von der k. k. Oberpostverwaltung. Laibach  
den 16. November 1849.

### 3. 2241. (1)

#### Nr. 9638 | 1862

Concurs - Verlautbarung.  
Bei dem k. k. Salzverorschleißamte in Triest  
ist der Posten des Controllo s, mit welchem ein  
jährlicher Gehalt von neunhundert Gulden,  
der Genuß der Naturalwohnung im Amtsgebäude  
und der unentgeltliche Bezug von 12 Pfund  
Salz jährlich für sich und jeden zur Familie ge-  
hörigen Kopf, dann die Verpflichtung zur Cau-  
tionsleistung im Gehaltsbetrage verbunden ist, in  
Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diese  
Stelle haben ihre ordnungsmäßig belegten Com-  
petenzgesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behör-  
den längstens bis 22. December l. J. bei der k. k.  
Cameral - Bezirks - Verwaltung in Triest einzu-  
bringen, und sich darin über ihre bisherige Dienst-  
leistung, die Kenntniß der deutschen, italienischen  
und illyrischen Sprache, dann über die bei den  
Salzämtern erforderlichen Gassa- und Manipu-  
lationskenntnisse, so wie über ihre Fähigkeit zur  
Cautionsleistung auszuweisen. — Zugleich haben  
sie anzugeben, ob sie mit einem oder dem andern  
der dermaligen Beamten des gedachten Vereschleiß-  
amtes verwandt oder verschwägert sind. — Von  
der k. k. küst. dalm. Cameral - Gefällen - Verwal-  
tung. Triest am 15. November 1849.

### 3. 2234. (2)

## Zur Nachricht.

Zu einem sehr empfehlens-  
werthen, ganz neu eingerichteten  
Gasthause, welches an einem der  
vortheilhaftesten Stationsplätze  
der k. k. Staatseisenbahn zwischen  
Laibach und Eilli gelegen ist, wird  
ein zu dessen Betrieb tauglicher  
Gastwirth gesucht.

Näheres hierüber erfährt man  
bei der löbl. Redaction dieses  
Blattes.

### 3. 2225. (2)

## Haus - Verkauf.

Eia in der Stadt Idria, in der Gasse am  
Damm sub Consc. Nr. 307 stehendes und im besten  
Bauzustande befindliches Haus mit einem hübschen  
Gemüsegarten, bestehend zu ebener Erde aus 2  
Zimmern, Vorsaale, Küche und 3 K.üllern; im  
ersten Stocke aus 3 Zimmern, einem Stüberl,  
Speisbehältnisse, Küche und Holzlege, und im  
zweiten Stocke aus dem Vorsaale, 1 Zimmer,  
Küche, 3 Kammern und Holzlege, dann unter  
dem Dache mit einem bequemen Waschboden ver-  
sehen, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Der Verkaufspreis, so wie die sonstigen  
Verkaufsbedingnisse können bei dem Bevollmächtigten  
Gregor Suetis, oder bei dem gegen-  
wärtigen Hauseigentümer Anton Suetis,  
Rauchfangkehrer-Meister in Franz, erfragt werden.

Franz den 30. Nov. 1849.

Anton Suetis,  
Rauchfangkehrer-Meister.

### 3. 2223. (2)

Wolfg. Friedr. Günzler,  
büräl. Kunstregraveur am alten Markt Nr. 152,  
empfiehlt ergebenst den löbl. neu organisierten k. k. Behörden seine bekannt  
solide Arbeit in Fertigung der amtlichen Sigille, Stampillen u. Privat-  
sigille, verspricht schnellste Bedienung  
und möglichst billige Preise.

In obigem Hause, wasserseits  
am Tandelmarkt, ist ein Magazin zu Georgi zu  
vermieten.

### 3. 2208. (3)

## Neue Staatsbeamten- Uniform - Erfordernisse.

Der Gefertigte hat Preis-  
tariffe und Muster aller, für die  
neuen Uniformen der Herren  
Staatsbeamten erforderlichen  
Sorten, als: Uniform-Hüte und  
Kappen, Degen sammt Goldkup-  
peln, Goldborten, Distinctions-  
Rosetten, Hut- und Kappen-  
Rosen, dann Knöpfe in bester  
Qualität und höchst preiswürdig  
aus Wien en Commissione erhalten.  
Er lädt die P. T. Herren  
Beamten, die in die Lage kom-  
men, sich die neuen Uniformen  
beizustellen, ein, bei ihm Einsicht  
von diesen Mustern zu nehmen,  
und erbietet sich, alle Bestellun-  
gen auf das Billigste zu effectuieren.

### Johann Suppanz,

am neuen Markt Nr. 172, im Dr.  
Oblak'schen Hause.

### 3. 2249. (1)

## ANNONCE.

Im Gasthause zum „grünen  
Berg“ wird durch den ganzen  
Winter gutes abgelegenes Win-  
ter-zeug - Bier, wie auch gute  
Weine ausgeschenkt.

### 3. 2247. (1)

## Wohnung zu vermieten.

Am alten Markte Haus - Nr. 18, ist im 2.  
Stocke eine Wohnung, bestehend aus sieben Zim-  
mern, wovon vier separierte Eingänge haben,  
dann einer Küche, Speisekammer, Holzlege und  
einem Keller, und im 1. Stocke dieses Hauses  
ein sehr großes Zimmer mit einer Nebenkammer  
zu vermieten und zu Georgi k. J. zu beziehen.

Nähere Anskunft kann bei dem Eigentü-  
mer dieses Hauses im 1. Stocke eingeholt werden.

Bei Ignaz v. Kleinmayr, Georg  
Lercher und Joh. Giontini in  
Laibach, ist zu haben:

Verhandlungen und Vorschläge der  
zur Regelung der Verhältnisse der evangelischen  
Kirche zum Staate im Sommer 1849 nach  
Wien einberufenen Versammlung der österreichi-  
schen Superintendenten und ihrer Ver-  
trauensmänner. Triest 1850. 45 kr.

**Steinacker, Gustav**, die Freude des evangelischen Christen am Gedächtnissfeste der Reformation. Reformationspredigt, gehalten vor der Gemeinde der Evangelischen in und um Laibach. Triest 1849. 12 kr.

In der  
**Jg. v. Kleinmayr'schen**

Buchhandlung in Laibach, ist zu haben:

Kleine Anreden und mündliche Vorträge in verschiedenen Fällen eines anspruchlosen Lebens, besonders für Ortsvorsteher, Vertreter der Gemeinde, Schullehrer auf dem Lande und solche Personen, die ohne rhetorische Bildung bei gewissen Veranlassungen in die Nothwendigkeit zu reden kommen. Zweite Auflage. Wien 1849. 48 kr.

**Valdamus**, Dr. M. K., chronologisch-geordneter Bildnis-Saal, oder Porträts und Lebensbeschreibungen der berühmtesten Männer und Frauen seit Beginn der historischen Zeit bis zum Tode des Imperators Augustus. Zweite Auflage. Zwei Abtheilungen mit 143 Porträts. Wien 1849. 8 fl.

**Brady, M.** Die Mutter wie sie seyn soll, oder zweckmässiger Rathgeber über die wesentlichsten Puncte der ersten Ernährung, Pflege und Erziehung der Kinder der ersten Lebensperiode. Nebst einem Anhage über Diätetik der Zähne bei Kindern und Erwachsenen. 3. Auflage. Wien 1849. 36 kr.

**Fornasari**, theor prac. Anleitung zu Styl-Uebungen in der italienischen Sprache. Ein reitfaden für Sprachbeflissene, welche die Regeln der Grammatik bereits inne haben, und sich mit dem Geiste der italienischen Sprache näher vertraut machen wollen. Wien 1850. 40 kr.

**Fröhlich**, Hundertjähriger Kalender vom Jahre 1840 bis 1940 für alle europäischen Völker- schaften zweite Ausgabe. Wien. 1849. 20 kr.

**Kranz** (ein) von Gelegenheitsgedichten zu Ma- mens- und Geburtstagen, zum Jahreswechsel, zur Rückkunst, zur Wiedergenesung, nebst einigen Stammbuchsaufzügen. Zweite Ausgabe. Wien 1849. 48 kr.

**Gettinger, Theod.** Erster Unterricht in der Geographie. Mit Rücksicht auf das Bedürfniss der Volksschulen bearbeitet. Zweite verbesserte Aufl. Wien 1850. 20 kr.

**Rosen, Fried.** Das Ein Mal Eins in Beispielen nach der bildenden Methode. 3. Aufl. Wien. 1849. 12 kr.

— Versuch eines neuen, sehr leichten, einfachen und auf jede Zahl anwendbaren Vortheils der Kopfrechnung, wenn von Einem auf Mehrere zu schließen ist; nebst einem Anhange, wie derselbe auch auf das Zifferrechnen angewendet werden könnte. 3. Aufl. Wien 1849. 8 kr.

**Stillers, Tac.** Gratulations-Büchlein für die Jugend, enthaltend: Glückwünsche, Anreden, Condolenz-Briefe und Gesänge bei ver- schiedenen feierlichen Gelegenheiten, nebst Denksprüchen für Stammbücher. 5. unveränderte Auflage. Wien 1849. 20 kr.

**Taschen-Gratulant**, der neueste, für die Ju- gend. Eine Auswahl von Glückwünschen, gesammelt von Julius. Vierte Ausgabe. Wien 1849. 30 kr.

— Für Erwachsene. Eine Auswahl von Glückwünschen, gesammelt von Julius. 3. Aufl. Wien 1849. 48 kr.

**Deresényi, Joh. Freiherr v.**, Studien über zwei der wichtigsten Fragen unserer Zeit, nämlich:

- 1) Wo ist die Gränze der echten Nationali- tät-, Vaterlands- und Freiheits-Liebe?
- 2) Was ist das wahre Vaterland des österrei- chischen Staatsbürgers?

Olmüh 1849. 24 kr.

**Pillersdorf** und die Wahrheit, oder Be- leuchtung seiner Rückblicke auf die politische Bewegung in Oesterreich in den Jahren 1848, 1849. Zweite Auflage. Wien 1849. 16 kr.

**Die magyarische Revolution**. Kurzge- fasste Schilderung der jüngsten Beiteignisse in Ungarn und Siebenbürgen. Von einem Au- genzeugen. Pesth 1849. 1 fl.

3. 2245.

(1)

### Literarische Neuigkeit.

Zu haben bei **Jgnaz Al. v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach:

## Poetische Pulsschläge.

Von

**RUDOLPH RIGLER.**

1. Heft. Brosch. 20 kr.

5. — 6. Heft von **Tendler's** Ausgabe der Reichsgesetze. Es ist erschienen und so eben in **Jgn. von Kleinmayr's** Buchhandlung angekommen:

## Reichsgesetze für das Kaiserthum Oesterreich.

5., 6. Heft. Stereotypausgabe. Wien 1849. 40 kr. 1. — 6. Heft fl. 2.

**Wichtiges Universalwerk**  
für  
denkende und gebildete Leser aller Stände!

## Historisches Lese-Cabinet

ausgezeichnet  
Geschichtswerke, Reisen und Memoiren  
aller Nationen.

Was in England, Frankreich, Italien und Amerika an werthvollen und zugleich **populären**, historisch-politischen Schriften, Reisewerken, Memoiren u. dgl. erscheint, wird in **sorgfältigen** **gediegenen** **Übersetzungen** geboten werden. Zunächst werden zwar die bedeutenderen Schriften, welche aus unserer gegenwärtigen Geschichtsepoke hervorgehen, in diese Sammlung aufgenommen; aber auch frühere Werke von anerkanntem Werth, freisinniger Tendenz und allgemeinem Interesse werden keineswegs ausgeschlossen werden. Um diese wahrhaft zeitgemäss Unternehmung den Lesern aller Stände zugänglich zu machen, erscheint dieselbe in dem beliebten Brüssler Format, auch im Druck und Papier ganz gleichförmig mit dem belletristischen Lese-Cabinet.

Jede Lieferung von 5—6 Bogen elegant geheftet kostet nur 15 kr. Wer aber auf zwanzig Lieferungen zugleich baar vorans pränumerirt, erhält diese zwanzig Lieferungen

um fl. 4.

Doch besteht dieser äußerst geringe Pränumerationspreis nur bis zur Herausgabe der elften Lieferung, von wo an jede Lieferung 15 kr. kostet.

Jeden Monat werden 6—8 Lieferungen ausgegeben.

Diese Sammlung ist eröffnet mit der

## Geschichte der französischen Revolution

im Jahre 1848,

von

**Alphons de Lamartine**.

Nach Vollendung obigen Werkes, Anfangs December, folgt die

## Geschichte von England seit der Thronbesteigung Jakob II.

Von

**C. Babington Macauley**.

Es gereicht dem Verleger zur besondern Freude, dieses herrliche Werk durch eine eben so schöne als höchst billige Ausgabe in die Hände aller Gebildeten zu bringen, und so den nützlichen, daraus zu schöpfenden Lehren die allgemeinste Verbreitung zu verschaffen.

Als drittes Werk des „historischen Lese-Cabinets“ dürfte ein allgemein interessantes Reisewerk folgen, worüber späterhin eine nähere Anzeige erfolgen wird.

Die erste und zweite Lieferung zu 30 kr. ist bereits erschienen und Pränumeration auf 20 Lieferungen mit fl. 4.

wird in der **Jgn. Al. v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach angenommen.